

## Meditation

Wenn der Gottesdienst sich neigt, wird es still –  
wie am Abend, wenn das Licht langsam verlöscht  
und die Erde langsam zur Ruhe kommt.

Vielleicht ist es auch so in uns:  
Etwas legt sich, etwas darf ruhen.  
Und in dieser Stille wächst schon Neues.  
Unsichtbar.  
Unaufdringlich.  
Wie ein Same, der im Dunkeln keimt.

Gott wirkt –  
nicht laut, nicht aufdringlich, sondern treu.  
Er ist da,  
auch wenn wir ihn kaum spüren. Er trägt uns,  
auch wenn wir meinen, wir stünden still.

So dürfen wir loslassen,  
wie die Bäume die Blätter.  
Wir dürfen glauben, dass aus dem, was fällt,  
neues Leben wächst.

Das Wort Gottes ist nicht gefesselt.  
Es lebt,  
es atmet,  
es wächst in uns.

Möge diese Treue Gottes uns begleiten –  
Durch die Tage, die kommen,  
durch Wandel und Zeit,  
durch Dunkelheit und Licht.

Denn was Gott sät,  
vergeht nicht.  
Es keimt in der Tiefe – und blüht in seiner Zeit.